



Transkript zum Erklärfilm „Sterben, Tod und Trauer“

Expertin:	Sevgi Yasar, Lehrerin für Islamunterricht
Datum der Aufnahme:	Dezember 2022
Dauer der Aufnahme:	6:41
Dreh und Schnitt:	Patrick Teubner, Alicia Opfermann, Isabel Jakob, Tariq Azher Danyyal

Off-Kommentar: Was ist der Tod? Was passiert, nachdem ich gestorben bin? Wo bin ich dann? All diese Fragen beschäftigen Menschen in den unterschiedlichsten Teilen dieser Welt. Überall sind es die gleichen Fragen und doch werden sie von Menschen und Religionen ganz unterschiedlich beantwortet. So auch vom Islam. Wir fragen nach: Wie gehen Menschen muslimischen Glaubens mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer um?

Sevgi Yasar: Aus islamischer Perspektive wird der Tod nicht als eine Bestrafung Gottes verstanden und auch nicht als eine Reaktion auf schlechte Handlungen, sondern vielmehr als eine Rückkehr zu Gott. Das Leben wird in diesem Kontext¹ als eine notwendige Station auf dem Weg dorthin gesehen. Zu jedem Leben gehört auch der Tod, und so ist der Tod auch von Gott vorbestimmt- so wie die Geburt auch. Im Grunde ist für alle Lebewesen der Tod unausweichlich².

Off-Kommentar: Nach muslimischem Glauben werden Seele³ und Körper, nachdem ein Mensch gestorben ist, getrennt. Doch was passiert dann mit der Seele?

Sevgi Yasar: Dazu gibt es unterschiedliche Meinungen. Eine Meinung, die viele vertreten, ist, dass die Seele nach dem Tod von dem Todesengel Azrael⁴ erlöst⁵ wird, und dann wird die Seele in den Himmel begleitet. Dort findet ein Zwischengericht⁶ statt und bei diesem Zwischengericht werden alle Taten des Verstorbenen auf einer himmlischen Waage⁷ abgewogen. Danach geht die Seele wieder zurück ins Grab. Im Grab findet dann die zweite Befragung⁸ statt, wo die Seele von zwei Engeln nach ihrem Glauben befragt wird. Je nachdem, wie Gott entscheidet, darf die Seele das Paradies⁹ betreten oder muss das Feuer¹⁰ überqueren.

Off-Kommentar: Im Koran¹¹ gibt es keine genauen Angaben darüber, wie ein Mensch bestattet¹² wird. Deshalb orientiert man sich an der prophetischen Tradition¹³. Die Rituale¹⁴ einer Bestattung sind vielfältig und zum Beispiel von Kultur¹⁵ oder Rechtsschulen¹⁶ abhängig.



Rechtsschulen sind unterschiedliche Richtungen innerhalb des Islam. Über den folgenden Ablauf einer Bestattung sind sich jedoch alle Rechtsschulen und muslimischen Gemeinschaften einig: Zuerst beginnt man mit der rituellen Waschung¹⁷, dann folgt das Totengebet¹⁸ und zum Schluss findet die Beerdigung statt.

Sevgi Yasar: Ich habe schonmal eine Totenwaschung¹⁹ miterlebt, die von meiner Oma, und empfand auch die Totenwaschung als sehr hilfreich für meinen eigenen Trauerprozess²⁰. Die Totenwaschung sollte grundsätzlich sehr zeitnah durchgeführt werden und wird vom gleichen Geschlecht²¹ durchgeführt. Einige Strömungen²² balsamieren²³ dann den Leichnam²⁴ mit Seife oder mit Pulver ein, andere verzichten darauf. Im Anschluss wird der Leichnam in ein Leinentuch²⁵ gewickelt und in einen Überführungssarg²⁶ gelegt. Wichtig ist die Totenwaschung für alle Hinterbliebenen, weil es eben eine letzte Möglichkeit ist, sich von einer verstorbenen Person noch einmal persönlich zu verabschieden.

Off-Kommentar: Abwechselnd wird von männlichen Angehörigen und Freunden die Bahre²⁷ zum Grab getragen. Das gilt als sehr verdienstvoll. Am Grab angekommen, wird hier ein letztes Mal die erste Sure Al-Fātiḥa²⁸ gesprochen und der Verstorbene langsam in das Grab gelassen. Das Grab ist nach Mekka²⁹ ausgerichtet. Nach der Bestattung werden muslimische Gräber nicht geschmückt. So soll die Ruhe der Toten nicht gestört werden.

Sevgi Yasar: In Bezug auf die Bestattung spielt die Moschee³⁰ eine wichtige Rolle für Familien, die ihre Toten im Ausland begraben wollen. Da unterstützt die Moschee dann die Familien in der Organisation der Überführung. Ansonsten ist die Verrichtung des Totengebetes eine der wichtigsten Aufgaben der muslimischen Gemeinde dem Toten gegenüber. Das Totengebet wird meist von einem Vorbeter, also einem Imam³¹, durchgeführt. Im Anschluss bittet der Imam alle Angehörigen und Anwesenden dem Toten seine Fehler und schlechten Handlungen zu verzeihen und ihn von seinen schlechten Taten freizusprechen³².

Off-Kommentar: In den ersten drei bis sieben Tagen nach dem Tod findet eine intensive Trauerphase³³ statt. Die sieht je nach Tradition anders aus: So waschen sich manche Gläubige in dieser Zeit nicht. Andere achten dagegen besonders darauf, rein³⁴ zu sein.

Sevgi Yasar: In muslimischen Familien ist es Tradition, dass die Trauernden auch nach der Bestattung noch begleitet werden. Sie werden in häuslichen³⁵ Aufgaben unterstützt, um ihnen einfach einen größeren Raum zum Trauern zu ermöglichen. Auch nach außen hin wird dann der Tod symbolisiert³⁶, indem ein Paar Schuhe des Verstorbenen vor die Tür gestellt



werden. Je nach Strömung findet dann am 14. oder 40. Tag nach dem Todestag eine Versammlung³⁷ statt, bei der dann zusammen gegessen wird. Es kann eine Süßspeise oder ein Hauptgericht sein. An dem Tag wird noch einmal an den Verstorbenen gedacht und man versucht, ihn einfach in guter Erinnerung zu behalten.

Die O-Töne der Expertin wurden aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Orthografie überarbeitet und weichen leicht vom eigentlichen Wortlaut des Erklärfilms ab.